

BRONSKIS WOCHE

Die erste Woche nach dem Urlaub ist geschafft. Ehe Sie fragen: Nein, ich bin nicht so gleich wieder urlaubsreif. Aber es ist durchaus betrüblich, wenn in den Zuschriften Beschwerden geäußert werden, weil bestimmte Positionen im Forum angeblich nicht vorkämen. Es tauchte sogar der Zensur-Vorwurf auf. Dabei gibt es für eben diese Situation das FR-Blog, die Erweiterung des gedruckten Forums ins Internet. Dort können Sie Ihre Meinung veröffentlichen. Sie müssen diese Möglichkeit natürlich aktiv wahrnehmen, aber das ist nicht schwer. Das Schöne ist: Sie können mit anderen Leserinnen und Lesern über Ihre und deren Positionen diskutieren. Das ist etwas, was unsere Demokratie derzeit offenbar dringend braucht. Zurzeit im FR-Blog: Kann Kirche die Debatte zur Demokratie organisieren? Gerade haben wir 75 Jahre Grundgesetz gefeiert - und jetzt? Nicht zu vergessen: Klima und Wetter stehen weiter auf der Tagesordnung. Reden Sie mit - im FR-Blog.

Ihr Bronski

Es begann in Stalingrad

D-Day: „Zwei Überlebende“, FR-Meinung vom 17. Mai

„In der Nacht auf den 6. Juni“, schreiben Sie in der Unterschrift zu einem Bild mit einem Veteranen dieses „D-Day“, wurden „Fallschirmjäger in die Normandie geflogen, wo sie die Befreiung Europas vom Faschismus begannen.“ Die Befreiung Europas vom Faschismus begann mit der Kapitulation der 6. Armee in Stalingrad Anfang Februar 1943, also ein gutes Jahr vorher und ein paar tausend Kilometer weit von der Normandie entfernt.

Wolf Göhring, Bonn

Ich engagiere mich gern

Zu: „Kirche ist unersetzlich“, FR-Meinung vom 31. Mai

Obskur, lächerlich, vielleicht sogar gefährlich: Das ist häufig und leider oft auch in der FR der Unterton, wenn es um Kirche, Glaube und Religion geht. Was da immer wieder mitschwingt ist die Überzeugung, dass Zöpfe wie diese eigentlich abgeschnitten gehören.

Natürlich ist diese Meinung legitim. Mir kommt es allerdings noch vor, als ob sich da vor allem Menschen zu Wort melden, die Kirche noch nie oder zuletzt vor Jahrzehnten kennengelernt haben. Ich jedenfalls engagiere mich gerne in der - in meinem Fall evangelischen - Kirche. Einnige der Gründe (es gibt noch viele weitere) hat Markus Decker in seinem Leitartikel „Kirche ist unersetzlich“ treffend dargelegt. Danke dafür!

Carsten Hänche, Herborn

Diskussion: frblog.de/kirche

Die rechten Verhinderer dürfen nicht noch stärker werden

Wahl zum EU-Parlament: „Die Suche nach den ‚guten Rechten‘ und ‚Die Preußin‘, FR-Politik vom 28. Mai und 3. Juni

Europa entscheidet über unsere Zukunft

Die Experten sind sich einig: Ohne eine gerechtere Sozialordnung wird auch der Klimawandel nicht gelingen. Doch große Teile der finanziell benachteiligten Bevölkerung sehen für ihre Zukunft keine Verbesserung und vertrauen den Regierenden nicht mehr. Und lediglich die Linken haben dazu bisher konkrete Vorschläge gemacht. Daher dürfen wir uns nicht wundern, wenn immer mehr Bürger zu rechts tendieren.

Auch wenn uns das Europaparlament nicht so nahe liegt wie das eigene Land, ist seine Zusammensetzung mitentscheidend für unser aller Zukunft. Und dafür gilt es, dort die in der Vergangenheit denkenden und diese sogar wieder herbeiwünschenden Parlamentarier zu verhindern. Unsere politische Landschaft zeigt es uns beispielhaft: Unsere Regierung wird teilweise stark kritisiert, obwohl sie ein vernünftiges, wenn auch noch ungenügendes, Klimaprogramm verfolgt. Doch der kleinere, rückwärtsgewandte Partner (FDP) profiliert sich, anstatt mitzuziehen, auf Kosten von uns Bürgern durch Nichtstun, wodurch er dem Staatshaushalt die notwendigen Mittel für soziale Zwecke verwehrt und wichtige Entscheidungen zur CO₂-Vermeidung verhindert.

Da geht es um jährlich etwa fünf Milliarden fürs Dienstwagenprivileg, rund 90 Mrd. Erbschaftsteuer, Subventionen für Dieseltreibstoff. Und diese bei weitem nicht vollständige Aufzählung kommt vor allem kleinen, aber mächtigen Interessengruppen zugute. Ähnlich wie die FDP denken leider auch die oppositionellen CDU/CSU und AfD, ja sogar die neue Wagenknecht-Partei. Werden solche Verhinderer in Europa zu stark, erwartet



Vorgezogene Stimmabgabe zur EU-Wahl in Riga, Lettland.

DPA

uns eine düstere Zukunft für das Klima und für eine gerechtere Welt.

Hans-Jürgen Gratz, Friedrichsdorf

Europa kann sich keine Fehler mehr leisten

Am 9. Juni wählt Europa. Nach fünf Jahren will Frau von der Leyen mit Hilfe der EVP und anderen Rechtskonservativen in Europa von den Regierungschefs nominiert und wiedergewählt werden. Zur Not wird zum Machterhalt auch mit der Stimme von Frau Meloni gerechnet - die verbal vorgibt, Europa und seine Werte zu schützen, in ihrem Land aber das Gegenteil tut.

Wir haben uns bereits in Putin getäuscht, der einen Krieg führt. Europa kann sich keine Fehler mehr leisten - wenn es nicht untergehen soll - im geopolitischen Wettbewerb mit China und den USA.

Dass Jugendliche mit 16 Jahren bereits über ein umfangreiches Urteilsvermögen durch eigene ausreichende berufliche Lebenserfahrung verfügen, um das Wahlrecht mit großer Vernunft ausüben zu können, ist mit dem Ankreuzen auf dem Wahlzettel eben nicht unbedingt gesagt. Allein die Wahlumfragen zeigen, dass junge Menschen anfällig sind für rechtes Gedankengut, und die aktuellen Wahlergebnisse

zeigen, dass die AfD im Osten bereits mit 25 Prozent die Kommunalpolitik negativ Einfluss nimmt auf die Demokratie.

Thomas Bartsch Hauschild, Hamburg

Privilegierter Zugang für Lobbyisten

Bitte kennzeichnen Sie in Zukunft einen Artikel wie „Die Preußin“ als Wahlwerbung mit dem Zusatz „Für den Inhalt der Wahlwerbung ist ausschließlich Frau Strack-Zimmermann und die FDP verantwortlich“. Peter Rutkowski nennt diese Lobhudelei ein „Porträt“ und bedauert auch noch, dass die „FDP ihr neoliberales Odium nicht loswird“. Das könnte die Wahlchancen für die „Eurofighterin“ ein wenig beeinträchtigen, was Herr Rutkowski sehr schade fände. Merkwürdigerweise hat er vergessen zu erwähnen, dass Marie-Agnes Strack-Zimmermann bei den Bundestagswahlen in dem Düsseldorf Wahlkreis kandidiert hat, in dem Rheinmetall seinen Konzernsitz hat. Sie ist Präsidiums-Mitglied in den Rüstungslobby-Organisationen „Förderkreis Deutsches Heer e.V.“ und in der „Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik“. Beides seien von der Rüstungsindustrie stark beeinflusste Organisationen, „wo wir es kritisch sehen, wenn Abgeordnete des Bundestages dort leitende Funktionen übernehmen - auch wenn es ehrenamtlich geschieht“, sagte Lobbycontrol-Sprecher Timo Lange am 8.5.22 der Neuen Osnabrücker Zeitung. Die Rüstungsindustrie würde durch diesen Kontakt über „privilegierte Zugänge ins Parlament verfügen“. In Zukunft gibt es dann die privilegierten Zugänge für die Rüstungsindustrie ins Europäische Parlament!

Hermann Roth, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/eu-wahl-2024

Der Lügenbaron fliegt auf

Zu: „Trump inszeniert sich als ‚politischer Gefangener‘“, FR-Politik vom 1. Juni

Unter den geprüften Bilanzbuchhaltern und Bilanzbuchhalterinnen gibt es den Spruch: Traue keiner Statistik oder keiner Bilanz, die du nicht selber gefälscht hast.

Donald Trump ist der größte Bilanzfälscher aller Zeiten und ein charakterloser Straftäter, der besonders gern alternative Wahrheiten in Umlauf bringt. Im Gerichtssaal hat er seine Maske fallen lassen, den Richter und die Geschworenen bedroht. Das sagt allein alles. Trump ist ein Schauspieler, kein ehrlicher Präsidentschaftskandidat. Er will lediglich seine Haut retten. Durch Zahlung von 130 000 Dollar Schweigegeld an die Pornodarstellerin Stormy Daniels versuchte er bei der Präsidentschaftswahl 2016, seine Aussichten auf einen Erfolg zu verbessern. Strafrechtlich hat Trump den Geldfluss unrechtmäßig verbucht. Trump soll also Unterlagen manipuliert haben, um den wahren Grund der Finanztransaktion zu verschleiern

und natürlich die Wähler und Wählerinnen zu täuschen. Die Behauptung Trumps, es wären gewöhnliche Anwaltshonorare, ist eine glatte Lüge. Der Lügenbaron von New York ist komplett aufgefliegen. So wie er sich nach dem Urteilsspruch der Jury auführte, kann ihn sicher nur eine Einweisung in die Forensik davor bewahren, sich selber und anderen Schaden zuzufügen.

Die Republikaner werden sich nach dem historischen Urteil gegen den ehemaligen Präsidenten in jeder Beziehung unglaubwürdig machen. Der Makel eines verurteilten Straftäters wird für immer an Trump und an die ihn weiter unterstützenden Republikaner hängenbleiben und sie politisch in die Bedeutungslosigkeit befördern. Man kann den Wählern nicht täglich neue politische Märchen erzählen, die absolut nichts mit der Wahrheit zu tun haben. Kein Mensch steht über dem Gesetz.

Klaus Jürgen Lewin, Bremen

Ohne Geld geht es nicht

Borussia Dortmund: „Zeitenwende in der Bundesliga“, FR-Wirtschaft vom 31.5.

Da ist sie wieder, diese leidige, gern ignorierte Verbindung zwischen Sport und Politik. Als ehemaliger Kriegsdienstverweigerer, gleichzeitig Fußball-Fan und ausgerechnet von Dortmund, war das eine irritierende Nachricht über den Deal des BVB mit Rheinmetall. Irgendwie heavy metal. Gefallen tut mir das nicht. Hätte man sich da nicht jemand anderen aussuchen können?

Als der BVB damals an die Börse ging, empfanden das viele irgendwie als Verrat und Schritt in die falsche Richtung. Hätte es damals schon Shitstorms gegeben, dann hätte es sicher ordentlich gestürmt an der Strobelallee. Mittlerweile hat man sich daran gewöhnt. Es wird zwar immer wieder gegen die fortschreitende Vermarktung protestiert, vor allem von denen, die auf der Umsatztafel hinten stehen, aber im Grunde weiß jeder, ohne das angeblich so verabscheute Geld gäbe es das, was wir doch so sehr wollen, leider gar nicht.

Die Assoziation mit einem Rüstungskonzern - und sei es auch nur als Bandenwerbung - ist allerdings noch mal was anderes. Das wäre vor drei Jahren ein absolutes No-Go gewesen. Hätte man mich gefragt, ich wäre dagegen gewesen. Aber alle, die sich empören und den BVB jetzt mit Shitstorms überziehen, sollten sich darüber im Klaren sein, dass Waffen genauso Realität sind wie Geld. Beides an sich zu verteufeln ist naiv. Es liegt letztlich an uns, wie wir damit umgehen. Mit Waffen kann man sich verteidigen oder jemanden überfallen und umbringen. Auch für Geld werden täglich Menschen umgebracht. Oder man kann damit Gutes tun.

Natürlich werde meinem BVB weiter Daumen drücken. Und bei den Heimspielen in der nächsten Saison? Na ja. Ich schaue einfach nicht auf die Bandenwerbung.

Harald Reinemer, Bad Vilbel

Diskussion: frblog.de/f20240604